

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Fortsetzung.)

Unter solchen Umständen und bei so vortheilhafter Stimmung des Publikums wurde die Bühne am Abende des oben genannten Tages eröffnet mit der Vorstellung des Goethe'schen „Egmont.“ Vorher sprach Hr. Ringelhardt selbst einen Prolog und feierte darin, neben Erwähnung seiner früheren Verhältnisse als Bühnenkünstler unter Opitz's Leitung, seine Rückkehr in's Vaterland, pries sich wegen des ihm jetzt geschenkten Vertrauens glücklich, legte den festen Willen, demselben aus allen Kräften zu entsprechen, dar, gedachte dabei auf ehrenvolle Weise der Leistungen der Künster'schen und der Hoftheater-Direction und trug endlich dem Publikum die Bitte um gütige Theilnahme und Unterstützung, um Rücksicht und Wohlwollen für sich und den um ihn versammelten Künstlerkreis mit männlich, bescheidenen Worten vor. Seine Rede, aus warmem Herzen gesprochen, traf die Herzen und wurde mit lautem Beifallsurufe belohnt. Die Wahl des Goethe'schen „Egmont“ zur Eröffnung des Theaters fand und verdiente allgemeinen Beifall und hatte auch dadurch etwas Gefälliges und Empfehlendes, daß die königliche Bühne ihre Wirksamkeit mit einer herrlich gelungenen Aufführung von Goethe's „Johanna“ beschlossen und uns dabei ein einfaches: Lebet wohl! zugerufen hatte. Die Aufführung auf dem neuen Stadttheater lehrte uns manches schöne und hoffnungreiche, aber auch mehr als ein ausgezeichnetes Talent kennen. Wir nennen zuerst Hr. Kunst. Er vereinigt mit einer unverkennbaren vorzüglichen Kunstbildung vollkommene Bühnengewandtheit und festen, sichern, charakteristischen Vortrag. Durch eine schöne imponirende Gestalt werden diese Vorzüge noch mehr hervorgehoben. Sein Organ jedoch ist nicht von dem Umfang, der Stärke und Geschmeidigkeit, die wir früher an Hr. Kott liebgewonnen hatten. Es liegt in demselben zu wenig der Ausdruck der Sanftheit und Herzlichkeit und es hat vorherrschend etwas Hartes, kalt Abstoßendes, was für Tyrannen und Helden, mehr als für andere Rollen sich zu schicken scheint. Dabei ist Herr Kunst nicht ohne Manier, die sich besonders im Vortrag dadurch zeigt, daß er einen Theil der Rede hochpathetisch hält, während er den andern, gewöhnlich den letzten Theil, leicht hinwirft und dabei mit dem Tone der Stimme wechselt. So erschien er uns wenigstens als Egmont und später in dem Bahrde'schen dramatischen Gemälde: „Die Lichtensteiner“ als Wallenstein. Nichts desto weniger ist er für uns eine glänzende Acquisition; auch hat er bereits in der Gunst des Publikums eine sehr hohe Stufe erstiegen, als Mann, der zu leben weiß, sich bei uns eingebürgert und sogar schon den Ruf eines sehr schönen Communalgarden-Reiters sich erworben. Nächst ihm ist als ein äußerst braver, geistig und körperlich vielfach befähigter Künstler im Fache der Intrigants zu erwähnen Hr. Porth. In der kleinern Partie des Herzogs Alba konnte er dieß mehr nur zeigen als bewähren. In der Sphäre der Komik thaten sich hervor Hr. Ballmann (als Schneider Jetter) und Hr. Berthold (als Schreiber Ban-

sen) und boten vollgiltigen Ersatz für den Verlust unsers vieljährigen Komikers Koch. Von den Damen lernten wir am ersten Abend in der Rolle des Elärens Dem. Reimann kennen. Talent und eine gewisse Routine lassen sich ihr nicht absprechen, doch bedarf sie noch gar sehr der Ausbildung und Vervollkommnung. Vorzüglich muß sie sich bemühen, mehr Herzlichkeit und Innigkeit, mehr Würde und Ernst, größere Sorgfalt und mehr — Andacht, möchten wir sagen, in ihr Spiel zu bringen. Ihre Gedanken, scheint es, schweben oft über den Bühnenraum hinaus. Ihre Stimme hat etwas Scharfes und ihre Sprache Dialekt. Ihr Aeußeres hat viel niedlich Wohlgefälliges. In den unbedeutenderen Partien war unter Anderen Hr. Ditt beschäftigt, ein schöner junger Mann von vielen Anlagen zu Liebhaberrollen. Das Zusammenspiel Aller und die äußere Einrichtung des Stückes war sehr lobenswürdig. Sonach war denn das Resultat der ersten Vorstellung allseitig sehr befriedigend. Das Publikum bezeugte sich äußerst ermunternd und ermunternd, denn kaum hatte sich der Vorhang zum letzten Mal niedergehollt, so hatten wir Veranlassung an die Schiller'schen Verse zu denken:

Da bricht die Menge tobend aus,
Gewalt'ger Sturm bewegt das Haus,
Des Beifalls lang gehemmte Lust
Befreit jetzt aller Hörer Brust
Und zehnfach am Gewölb' gebrochen,
Wälzt der vermischten Stimmen Schall
Sich brausend fort im Wiederhall.

Laut forderten Hunderte die Erscheinung Hrn. Ringelhardt's, Hrn. Kunst's, Hrn. Porth's und der Dem. Reimann. Die Geforderten erschienen und Hr. Ringelhardt und Dem. Reimann legten ihr Entzücken über diese außerordentliche Aufmerksamkeit und Theilnahme dankend und verheißend an den Tag. Herr Ringelhardt ist ein viel zu einsichtsvoller Mann, als daß er die ächte und stillere Beifallsbezeugung nicht über den flüchtigen Jubeltrausch setzen und jenen nicht höher als diesen schätzen sollte.

Zur zweiten Vorstellung hatte sich Hr. Ringelhardt „Die Vestalin“ gewählt. Wir hatten von seiner Erfahrung und Klugheit eine besondere Berücksichtigung der Oper, dieses jetzigen Hauptlebenselementes jedes Theaters erwartet, und sahen uns in dieser Erwartung auch keineswegs getäuscht. Hr. Ringelhardt hat uns ein Opernpersonale geschaffen, das kein einigermaßen Billigdenkender besser erwarten, gegen das nur der Böswillige ein bitteres Tadelwort aussprechen könnte. Der erste Tenorist, Hr. Eichberger, ist ein Sänger, berufen an jeder Bühne Glück zu machen, der einen Ulrich, Schrader bei weitem übertrifft, bei dem wir nicht anstehen, ihn den besten Tenoristen Deutschlands beizuzählen. Diese Bemerkungen liefen sich schon bei seinem ersten Auftreten als Vicinius machen, obgleich seine Stimme damals etwas belegt zu seyn schien. Sein Spiel ist als das eines Sängers sehr lobenswerth und findet eine tüchtige Unterstützung durch eine schöne Gestalt. Herr Krug ist ein zweiter Tenorist von ebenfalls höchst löblicher Qualität. Seine Stimme ist wohl lautend und deutlich, in den Mitteltönen fest und sicher.

(Die Fortsetzung folgt.)

(Nebst einer Beilage von der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.)